

Fest.Spiel.Haus.Freunde e.V.

1. Die Stadt Bonn ist als Geburtsstadt Ludwig van Beethovens die einzige authentische Beethovenstadt in Deutschland. Anlässlich der Beethoven-Jubiläen 2020 (250. Geburtstag) und 2027 (200. Todestag) wird die Stadt und ihr Umgang mit diesem bedeutsamen historischen Erbe national und international im Fokus des öffentlichen Interesses stehen.
2. Die Beethovenpflege wird in Bonn ganzjährig von vielen Institutionen, Orchestern und Kammermusikvereinigungen getragen. Allen voran stehen das Beethoven-Haus, das Beethovenorchester, das Beethovenfest sowie die International Telekom Beethoven Competition. Mit dem Beethovenfest hat die Stadt Bonn in den letzten 10 Jahren erfolgreich bewiesen: Internationale Ausstrahlung und lokale Verwurzelung, hochkarätige Festveranstaltungen und „Beethoven für Alle“ gehen zusammen. Auf dem Weg zur Beethovenstadt Bonn sind so in den letzten Jahren wichtige Ziele erreicht und erfolgreich touristisch vermarktet worden. Von der zunehmenden Attraktivität der Stadt für Unternehmen und UN-Organisationen profitieren nicht nur die Musikliebhaber, sondern alle Bürger.
3. Die weitere Entwicklung im Umgang mit dem Beethovenschen Erbe ist jedoch nicht möglich ohne substantielle Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere der Hauptspielstätte Beethovenhalle. Denn diese als Mehrzweckhalle vor einem halben Jahrhundert gebaute Spielstätte ist als Festspielhaus international nicht konkurrenzfähig. Und der bauliche Zustand ist aufgrund des großen Sanierungsstaus für einen modernen Festivalbetrieb eine Belastung, die schon momentan nur mit einem großen Aufwand kompensiert werden kann. Diese Situation wird sich in naher Zukunft weiter verschlechtern und damit auch das bisher erreichte Niveau ernsthaft gefährden.
4. Deshalb begrüßen die Fest.Spiel.Haus.Freunde die Initiative der drei DAX-Unternehmen Deutsche Post, Deutsche Telekom und Postbank, in Bonn das neue Beethoven Festspielhaus mit privaten Mitteln zu errichten und dankt den drei Unternehmen für die bislang geleistete Arbeit. Dies gilt insbesondere für das von der

Deutschen Post organisierte Architektenauswahlverfahren und die von der Deutschen Telekom initiierten Vorbereitungen zur Errichtung der geplanten Betriebsstiftung.

5. Die Entwürfe von Zaha Hadid und Hermann & Valentiny bieten für Bonn die einmalige Gelegenheit, ein weltweit beachtetes Gebäude herausragender Architektur zu errichten, das dem Anspruch einer Beethovenstadt gerecht wird.
6. Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen, die Sparkasse KölnBonn, der Rhein-Sieg-Kreis und verschiedene andere Stifter haben zugesagt, die zu gründende Betriebsstiftung mit einem nennenswerten Stiftungskapital auszustatten. Diese Stiftungsmittel, sowie die Kosten für den Bau summieren sich auf mindestens 124 Mio €, die nicht den städtischen Haushalt belasten. Die mit dieser Summe verbundenen Vorteile wären für Bonn verloren, wenn das Beethoven Festspielhaus nicht gebaut wird. Auch die von manchen favorisierte Lösung, ein Festspielhaus zusammen mit der Oper unter einem Dach zu errichten, ist nicht möglich. Die Aufwendungen, die seitens der Stadt Bonn zusätzlich zum Stiftungsertrag für den Betrieb des Festspielhauses aufgebracht werden müssen, stehen in einem wirtschaftlich sehr vorteilhaften Verhältnis zu dem positiven Beitrag, den das Festspielhaus dauerhaft für die Zukunft der Beethovenstadt Bonn leisten wird. Außerdem ist durch die Stiftung sichergestellt, dass der Betrieb des Festspielhauses von verschiedenen Partnern getragen wird.
7. Beide vorgeschlagenen Architekturlösungen setzen den Abriss der Beethovenhalle voraus, welche aufgrund ihrer Geschichte für die Stadt Bonn und für viele Bürgerinnen und Bürger eine besondere Bedeutung hat. In der schwierigen Abwägung zwischen dem Ziel, historisches Erbe zu bewahren und zukunftsfähige Entwicklungen zu ermöglichen, folgen die Fest.Spiel.Haus.Freunde der Empfehlung der Auswahlkommission und der Entscheidung des Stadtrates in der Standortfrage für den alten Standort der Beethovenhalle. Dies insbesondere weil die unmittelbare Rheinlage bei gleichzeitige Zentrumsnähe konkurrenzlos ist.
8. Die Stadt Bonn steht wie viele Kommunen vor großen finanziellen Herausforderungen. Das Festspielhaus wird jedoch zu einer deutlichen Aufwertung des Wirtschaftsstandortes und damit langfristig zur Steigerung der Attraktivität Bonns als internationale zukunftsfähige Stadt führen. Es ist eine wichtige Zukunftsinvestition, die ihren Aufwand rechtfertigt. Von unschätzbarem Wert dabei

ist, dass die drei DAX-Unternehmen für eine seriöse Baufinanzierung stehen. Wir erwarten von dem neuen Festspielhaus darüber hinaus auch wichtige Impulse für die Entwicklung und Vernetzung der anderen Kultureinrichtungen. Eine „Beethoven-Meile“, die sich vom Beethoven-Geburtshaus mit Kammermusiksaal über die Oper zum Festspielhaus erstreckt, wird wichtige Entwicklungsimpulse vom Zentrum aus in die nördlichen Stadtteile geben.

9. Die Fest.Spiel.Haus.Freunde wollen die Errichtung und den späteren Betrieb des Beethoven Festspielhauses nachhaltig fördern und unterstützen. In erster Linie geht es darum, alle Bürgerinnen und Bürger über die Fakten zu informieren und für diese Idee zu gewinnen. Gleichzeitig fordern wir Politik und Verwaltung in der Stadt Bonn auf, alles zu tun, um diese für Bonn einmalige Gelegenheit zu nutzen!

10. Diese Idee kann und soll durch ein breites bürgerschaftliches Engagement vorangetrieben werden. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es wichtig, nicht in Kleinmut zu verfallen, sondern sich ehrgeizige Ziele zu setzen, die neue Dynamik freisetzen können. Es wäre für die Zukunft Bonns unverzeihlich, wenn die einmalige Chance, die die Errichtung des Festspielhauses bietet, ungenutzt bliebe. Wir wollen alle Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg zur Festspielstadt mitnehmen. Dafür stehen die Fest.Spiel.Haus.Freunde! Für Beethoven und für Bonn!